Burgen über der Klus = Les bourgs de la Cluse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778711

Nutzungsbedingungen

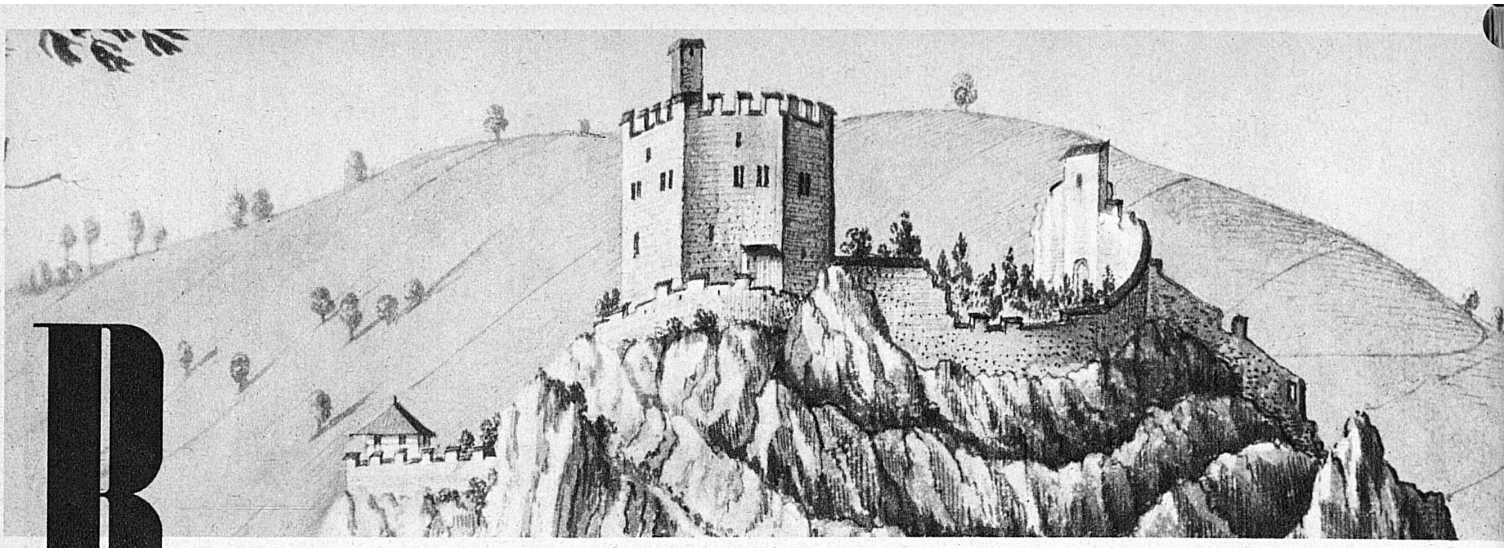
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

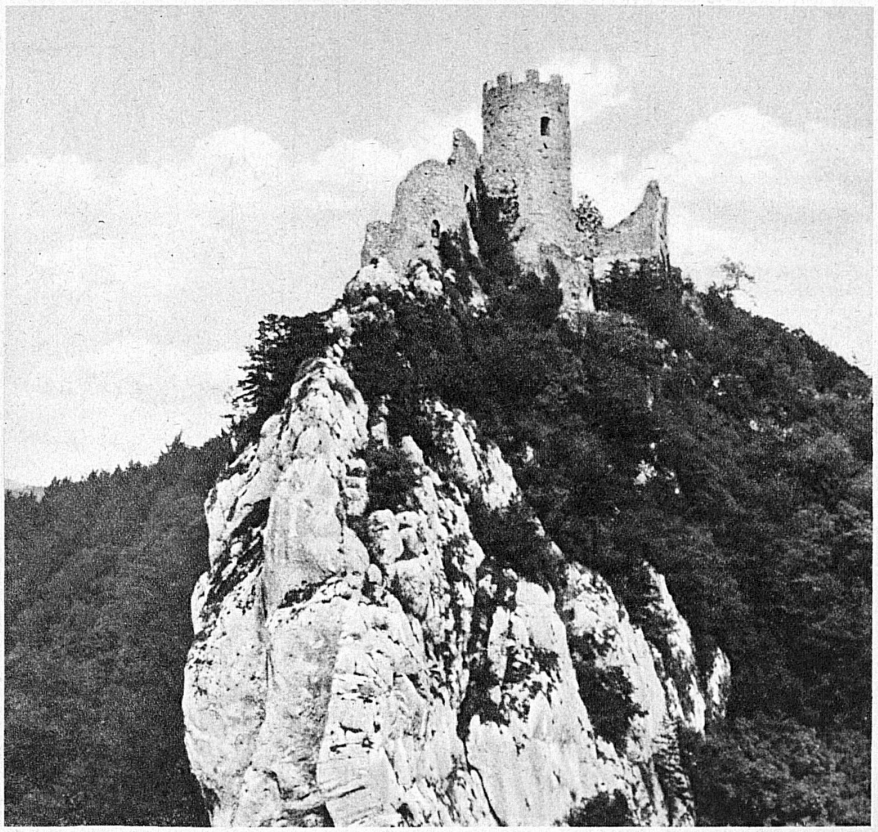


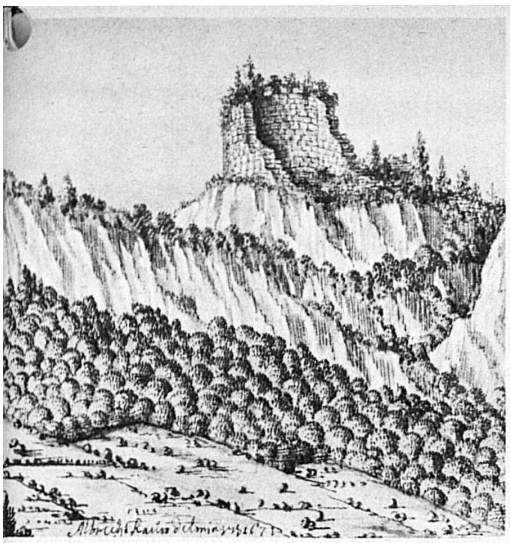
BURGEN ÜBER DER KLUS

LES BOURGS DE LA CLUSE

Über den Hauenstein führt der uralte Handelsweg aus welschen Gauen an den Rhein. In römischer Zeit war er das Bindeglied der zwei grössten Städte auf helvetischem Boden: Aventicum, dem waadtländischen Avenches, und Augusta Raurica, dem heutigen Basel-Augst. Vor seinem Anstieg schneidet er die erste Jurahöhe im Durchbruch der Klus zwischen Oensingen und Balsthal. Ein romantisches Bild tut sich uns auf. Aus Feld und Acker steigt dunkel ummantelt silbergrauer Fels, unnahbar zerklüftet. Verwachsen mit den Ruinen einer seit Jahrtausenden schaffenden Natur kleben Trümmer menschlicher Behausung im Gestein. Fünf Burgen überwachten im Mittelalter die Strasse. Wo sich die Klus zum Aaregau öffnet, stand über Niederbipp die Erlinsburg. Durch die Froburger erbaut, zerfiel sie im 15. Jahrhundert. Kleine Mauerreste zeugen noch heute von der schwer zugänglichen Warte auf der schmalen Lehnfluh, die bereits eine römische Anlage getragen hat. Ihr gegenüber streckt sich die Feste Neu-Bechburg, von Bäumen gegürtet, im Steilhang des Roggen. Wieder aufgebaut vor hundert Jahren, beherrscht die stolze Grafenburg und spätere Wohnung solothurnischer Vögte das weite Aareland in der bunten Schönheit des ausklingenden Sommers.

In der Klus selbst pulst rege die Zeit. Eisenwerke, Burgen der Wirtschaft liegen im Talgrund, dessen nördlichen Ausgang die beiden Falkensteiner Festen überschauen. Alt-Falkenstein hockt auf einem auslaufenden Keil des Roggen. Bis zu seiner Zerstörung im Guglerkrieg, 1375, lag an ihrem Fuss das Städtchen Klus. Die Zeit der Erbauung ist nicht bekannt. Heute birgt der finstere Koloss ein wohlgeordnetes Heimatmuseum. Hinter Balsthal thront Neu-Falkenstein, eine der eindrucksvollsten Ruinen der Schweiz. Einer Krone gleich sitzt sie auf steilem Felskopf, ein Nest verwegener Raubritter. 1308 war



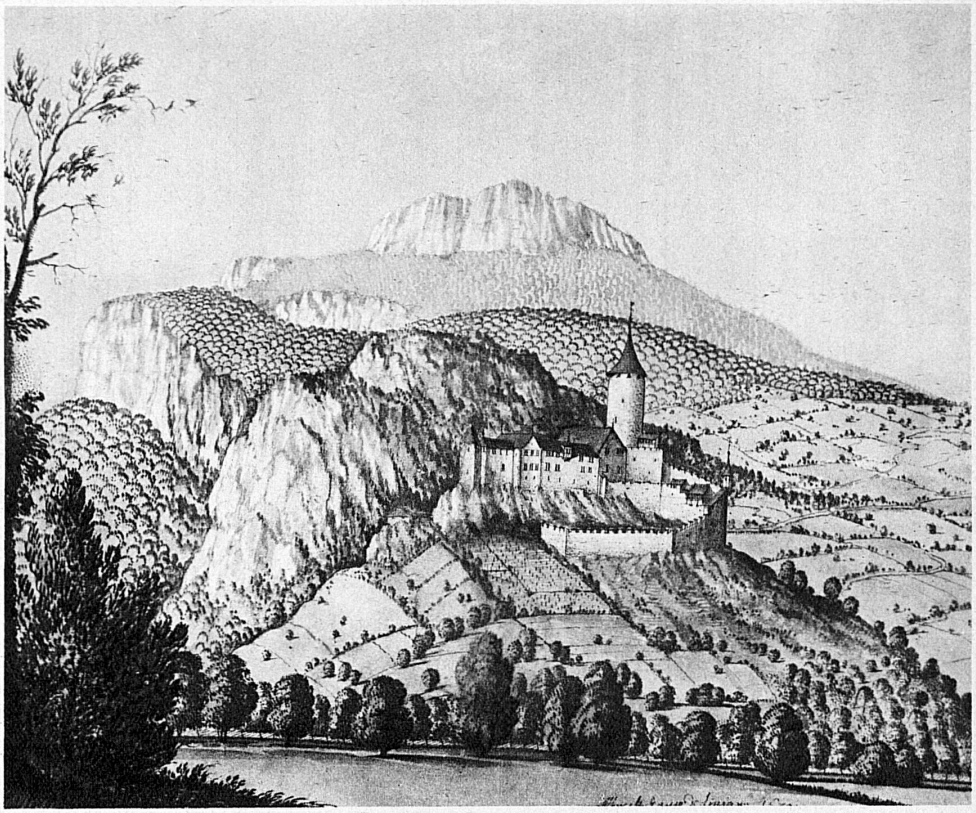


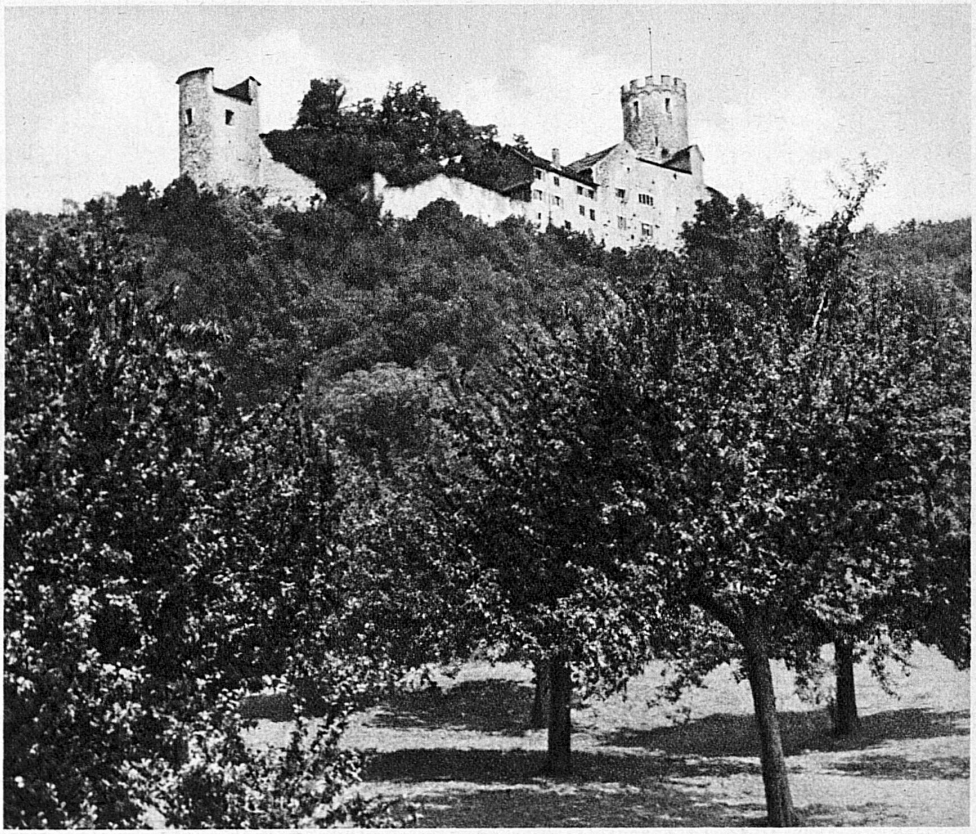
Links aussen: Alt-Bechburg, von den Grafen von Bechburg wahrscheinlich im 11. Jahrhundert erbaut, 1416 im Besitz Solothurns. Sie zerfiel nach und nach und brannte 1713 nieder. Links: Die Erlinsburg, alte Herrschaft der Grafen von Froburg, im 15. Jahrhundert verfallen. Beide nach Darstellungen von Albert Kauw um 1660. Rechts: Siegel mit dem Wappen der Grafen von Bechburg

A gauche en dehors: Château d'Alt-Bechburg, construit probablement au 11ème siècle par les Comtes de Bechburg, propriété de Soleure au 15ème siècle, tombé en ruine et finalement incendié en 1713. A gauche: Château d'Erlinsburg, ancienne seigneurie des Comtes de Froburg, ruiné au 15ème siècle. (Dessins d'Albert Kauw, vers 1660.) A droite: Sceau et armes des Comtes de Bechburg

Bildbericht: H. Kasser

sie der Zufluchtsort der Mörder König Albrechts. Im Sommer 1374 brannte man die Mauern nieder, nach der Beraubung von rheinischen Kaufleuten durch ihren Besitzer Henmann von Bechburg. Wieder hergestellt, wurden sie 1420 solothurnischer Landvogteisitz, bis die helvetische Revolution Neu-Falkenstein 1798 endgültig in Trümmer warf. Die älteste der fünf Burgen lag abseits vor der Passhöhe über Holderbank, südlich der alten Reichsstrasse. Vermutlich im 11. Jahrhundert von den Bechburgern geschaffen, weiss man über die Geschichte Alt-Bechburgs wenig. Die Ruine wurde wie manche andere auch vor Zeiten von Bauern als Steinbruch gewertet. Nur karge Mauerreste sind uns geblieben. Bald wird der Herbst in seiner ganzen Farbigkeit die Jurahänge kleiden und ein unvergleichliches Naturerlebnis wird sich im Wanderer verweben mit dem Erleben der Geschichte. Wir wollen den verbrannten Stätten alter Tyrannei nicht nachtrauern, doch ihr zerstörtes Antlitz mit Eichendorffscher Wanderlust geniessen.





Links aussen: Alt-Falkenstein, auch Kluserschloss genannt. Im Anfang des 13. Jahrhunderts gab es zwei Burgen Falkenstein, die vielleicht gleichzeitig erbaut worden sind, die äussere als Stadtschloss über dem Städtchen Klus. Links: Neu-Falkenstein, so genannt seit ihrem Wiederaufbau nach der Zerstörung durch das grosse Erdbeben im Jahre 1356. Die Grafen von Falkenstein, deren Geschlecht 1568 erloschen ist, stammten von den Bechburgern ab. Neu-Falkenstein ist eine der schönsten Burgruinen der Schweiz. Rechts: Neu-Bechburg nach dem Kauw'schen Aquarell um 1660 und im heutigen Zustand. Wahrscheinlich um 1250 von den Freiherren von Bechburg erbaut, wird sie 1313 als Froburgischer Besitz zum erstenmal erwähnt. Nach stetem Besitzerwechsel war Neu-Bechburg von 1463-1798 solothurnischer Landvogteisitz. Nach dem Umsturz von den helvetischen Räten als Nationalgut erklärt, wurde sie 1835 an die Basler Familie Riggenbach verkauft, deren Eigentum sie heute noch ist

A gauche, en dehors: Alt-Falkenstein, également nommé Château de Cluse. Au début du 13ème siècle, il existait 2 châteaux Falkenstein, édifiés peut-être à la même époque, l'un au-dessus de la petite cité de Cluse. A gauche: Neu-Falkenstein, ainsi nommé depuis sa reconstruction, à la suite du tremblement de terre de 1356. Les Comtes de Falkenstein dont la souche s'éteint en 1568, étaient issus des Seigneurs de Bechburg. Le nouveau Château de Falkenstein est l'une des plus belles ruines de la Suisse. A droite: le nouveau Château de Bechburg, d'après une aquarelle de Kauw, vers 1660, et dans son état actuel. Edifié probablement vers 1250 par le Baron de Bechburg, il est mentionné pour la première fois en 1313 comme une propriété des Froburg, puis change de mains à plusieurs reprises pour devenir, de 1463 à 1798, la résidence des Baillis soleurois. Classé bien national après la Révolution, en 1835, il fut vendu à la famille bâloise des Riggenbach, à laquelle il appartient encore